

STANDPUNKT

Von Christiane Hamiani

Falsche Denkmuster



Das Thema Islam ist zum modischen Reizwort verkommen. Fast automatisch fallen in diesem Zusammenhang Schlagwörter wie Ehrenmord und Terrorismus. Es werden alte Vorurteile immer wieder bedient und Drohkulissen aufgebaut.

AKADEMISCHES ALPHABET

P wie Publikationsliste

„Je länger, je lieber“ ist nicht nur der Name einer üppig blühenden Kletterpflanze, sondern auch Synonym für die von Wissenschaftlern geschätzte Publikationsliste. Darin benennen die Forscher ihre bereits veröffentlichten Arbeiten.

Uni-Interims machen Behinderten zu schaffen

Das ehemalige Uni-Rektoratsgebäude am Augustusplatz liegt mittlerweile in Schutt und Asche. Während die meisten Studenten lediglich längere Wege zu den Ausweichquartieren in Kauf nehmen müssen, hat sich die Situation für körperlich Behinderte erheblich verschlechtert.

CAMPUS KOMPAKT

Praktika nach dem Studium heißt ein Vortragsabend in der Reihe „Praxischock – vom Studium in den Beruf“. Dieter Grün von der Freien Universität Berlin und André Schnabel vom DGB Sachsen sind dabei am 27. Juni ab 17.30 Uhr in der Dresdner Bank am Dittrichring als Referenten zu Gast.

Zweite Chance für Schulschwänzer

Lehreramtswarter geben Problemkindern Nachhilfe und wollen sie wieder zum geregelten Unterrichtsbesuch bewegen

Sein Blick ist gesenkt. Durch die Brille schaut er ins aufgeschlagene Buch. Wort für Wort liest er langsam und konzentriert. Er stockt – also noch mal von vorn. Langsam liest er flüssiger. Nach dem ersten Absatz blickt der 15-jährige Max zu Jasmin Simon. Sie hört ihm genau zu.

Sofort war ihr klar: „So einen Praxisbezug bekomme ich im Studium nie wieder.“ Sie meldete sich freiwillig. Das bundesweite Projekt, finanziert vom Bund und der Europäischen Union, gibt Schulverweigerern die Möglichkeit, wieder in den Schulalltag einzusteigen.



Damit der Ranzen nicht Mülleimer landet, kümmern sich Lehramtsstudenten um Schulschwänzer.

mehr zur Schule, weil sie Leistungen nicht erbringen konnten, weil sie in der Klasse gemobbt wurden oder Probleme im sozialen Umfeld haben. In Leipzig wird das Projekt von Plan L, einem Verein für ambulante und stationäre Hilfe zur Erziehung, betreut.

„China bemüht sich um Lösungen“

Peking-Besuch

Uni-Prorektor Robert Holländer, Professor für Umwelttechnik und Umweltmanagement, war jetzt in China und leitete in Peking einen Workshop zur nachhaltigen Entwicklung von Industrieparks.



Robert Holländer über das Ausmaß der Umweltprobleme und Lösungsansätze im Reich der Mitte.

Frage: Es wird viel über die Umweltprobleme in China berichtet. Wie schlimm sieht es denn wirklich aus? Robert Holländer: Vor allem in großen Städten ist die Luftverschmutzung spürbar – den Smog sieht man. Auch, was die Wasserverschmutzung angeht, sind die Schäden schon enorm.

INTERVIEW

Die Luftverschmutzung beeinträchtigt zwar die Gesundheit der Menschen vor Ort und irgendwann auch das Weltklima. Dennoch wirkt sich dies noch nicht wachstumshemmend aus. Aber die lokalen Umweltbehörden, die sich vermehrt gegen andere staatliche Institutionen durchsetzen, kennen die Probleme und bemühen sich um Lösungen.



Mit Kopftuch im Seminar – zum Islam übergetretene Studentinnen sind auch an Leipzigs Uni keine Seltenheit.

Foto: Vi Vien Baldauf

Mit Kopftuch zur Uni

Wie zum Islam konvertierte Studenten ihren Glauben mit dem Hochschul-Alltag vereinbaren

Von CHRISTIANE HAMIANI

„Sie sprechen aber gut Deutsch.“ Diesen Satz hört Anna* sehr oft von ihren Professoren, ihren Kommilitonen oder von Verkäuferinnen. Dabei ist Anna Deutsche, die seit vier Jahren in Leipzig studiert. Sie trägt ein Kopftuch, weil sie vor über drei Jahren zum Islam übergetreten ist.

tätern gleichgesetzt. Dadurch würde ein einseitiges und teilweise falsches Bild entstehen. „Selbstmordattentäter dürfte es im Islam gar nicht geben, denn nach dem Koran ist Selbstmord verboten“, sagt Oliver.

Er machte vor sechs Jahren im Jemen ganz andere Erfahrungen mit dem Islam. Oliver lernte in einer Koranschule Muslime aus verschiedenen Ländern kennen. „Ich war fasziniert von ihrer Offenheit und ihrem respektvollen Umgang miteinander.“ Der Weg des Propheten Mohammed erschien ihm als Vorbild für sein eigenes Leben.

Auch Anna erfährt seltsame bis ablehnende Blicke und Bemerkungen an der Uni. Am meisten ärgert sie das Vorurteil, sie sei nur wegen ihres arabischen Ehemannes zum Islam gekommen. Sie legt Wert darauf, dass sie aus eigenem Antrieb nach jahrelanger Beschäftigung mit dem Islam konvertiert ist.

ben. Ein Bekannter griff nach exzessivem Alkoholkonsum eine ihrer Freundinnen an. „Dieses Erlebnis machte mir Angst und hat mir die Augen geöffnet. Ich wollte mein Leben so verändern, dass ich nie wieder in eine solche Situation komme.“ Sie fand zum Islam, der ihrer Ansicht nach ein friedliches Leben fördere.

Oliver: Ich war fasziniert von ihrer Offenheit und ihrem respektvollen Umgang miteinander.

Anna: Man ist zwar frei hier in Deutschland, aber man fühlt sich nicht frei.

Leben, so dass er sich entschloss, zu konvertieren. Es hätten ihn auch Zweifel geplagt, ob er fünfmal am Tag beten, auf Alkohol verzichten oder während eines Monats von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang fasten könne.

während eines Monats von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang fasten könne. Bereit hat er seine Entscheidung jedoch nie. Auch als er nach Leipzig zurückkam und sein Studium fortsetzte, hatte er keine Schwierigkeiten, seine religiöse Praxis hier zu leben.

Anna gemacht. Ihre Mutter ist eine überzeugte Atheistin. „Sie kann bis heute nicht akzeptieren, dass ich eine Muslima bin.“ Anna möchte nach Abschluss des Studiums mit ihrem Mann auswandern.

Körper wird zur Farbe, die Farbe zum Licht

HGB-Absolvent Jörg Ernert siegt bei Wettbewerb und zeigt jetzt eine Bilderauswahl

Von Chinatown bis Panama – und das im Thomaskirchhof 20. Dort, im Atelier Silke, stellt Jörg Ernert derzeit aus. Chinatown steht dabei für das Asia-Großhandelszentrum in Mockau, in dem der ehemalige Student der Hochschule für Grafik und Buchkunst Ideen für seine Bilder sammelt.



„Chinatown – Bügler III“ hat Preisträger Jörg Ernert dieses Bild genannt.

Rainer Schude, Mitglied des Vorstandes der Leipziger Jahresausstellung. „Wichtig ist, dass sich Fotografie, Bleistiftzeichnung oder Malerei Jahr für Jahr abwechseln.“ Seine Malerei beschreibt Jörg Ernert „als eine Reise ins Innere“.

Sparkasse Leipzig logo and text

Die Autoren sind Spezialisten aus den Fachgebieten Medizin, Neurowissenschaften und Musikpädagogik und wenden sich an eine ebenso interdisziplinäre Leserschaft. „Die Ausbildung, Förderung, Erforschung und Gesunderhaltung der Kinder- und Jugendstimme sollte als eine gemeinsame Aufgabe für Gesangspädagogen, Chorleiter, Musiklehrer, Mediziner, Logopäden und Wissenschaftler aus angrenzenden Fachgebieten, aber auch für Sozialpolitiker verstanden werden“.